

Holzpackmittelindustrie positiv gestimmt

Die HPE-Industrie sieht ihre Zukunft in zusätzlichen Dienstleistungen wie der Kommissionierung oder Warenlagerung

Trotz stark gestiegener Schnittholzpreise steigerte die Holzpackmittel-, Paletten- und Exportverpackungsindustrie (HPE) ihren Umsatz im vergangenen Jahr um 12,9 % auf über 1 Mrd. Euro. Dazu beigetragen hat vor allem die dynamische Exportkonjunktur, die auch 2007 anzuhalten scheint. Eine Studie der Pöyry Forest Industry Consulting macht zudem deutlich, dass die künftige Wettbewerbsfähigkeit der HPE-Unternehmen zunehmend von Servicedienstleistungen wie der Kommissionierung oder Lagerung abhängt.

Auf dem „Ersten Zukunftsforum HPE-Industrie“ am 25. April in Frankfurt am Main äußerte sich Joachim Hasdenteufel, der Vorsitzende des Bundesverbandes der Holzpackmittel-, Paletten- und Exportverpackungsindustrie (HPE), zufrieden über das zurückliegende Jahr. So stieg der Umsatz der Branche nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2006 um 12,9 % auf 1,014 Mrd. Euro. Auf Grund der positiven Entwicklung konnten die 134 erfassten Betriebe rund 4 % mehr Mitarbeiter einstellen als im Vorjahr. Damit stieg die Zahl der Beschäftigten auf 6 000 an. Im Bereich Palettenproduktion verzeichnete die Holzpackmittelindustrie ein Plus um 10,6 % auf über 65 Mio. Stück. Rund ein Drittel der Paletten wurde exportiert. Der Wert der Kabeltrommelproduktion stieg um 14,4 % auf 24,4 Mio. Euro und der der Kistenproduktion um 13 % auf 308,6 Mio. Euro.

Ebenso positiv sieht der Verband in die Zukunft. „Die HPE-Industrie erwartet eine anhaltende Expansion der Exporte der deutschen Industrie und somit eine lebhaftere Nachfrage nach Holzverpackungen und Servicedienstleistungen“, führte Hasdenteufel vor den etwa 150 Teilnehmern des Forums aus. Um wettbewerbsfähig zu bleiben müssten sich die Hersteller von Holzpackmitteln vom reinen Lieferanten und Produzenten zum Partner und Servicedienstleister wandeln. Insbesondere Kommissionierung, Lagerung und Auslagerung von Versand und Verpackung werden von den HPE-Betrieben als wichtige zukünftige Serviceleistungen eingeschätzt.

Dienstleistungen in der Logistikkette ausbauen

Zu diesen Ergebnissen kommt eine umfangreiche Studie, die vom HPE bei der Pöyry Forest Industry Consulting, Freising, in Auftrag gegeben wurde und im Mittelpunkt der Frankfurter Tagung stand. Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Leicht, Abteilungsleiter Wood Products bei Pöyry, erläuterte die Rahmenbedingungen und Chancen der HPE-Branche. So müsse sich die Branche weiter in Richtung Servicedienstleister mit zunehmender internationaler Ausrichtung entwickeln, um die Chancen auf dem glo-

balisierten Weltmarkt zu nutzen. In Zukunft sei davon auszugehen, dass die Anforderungen an die Verpackungsunternehmen deutlich anwachsen werden.

Durch immer kürzere Lieferzeiten und komplexere Logistik-Konzepte weltweit steigen die Ansprüche an Vernetzung, Kommunikation und Professionalität, so Leicht weiter. Eine Ausweitung des Serviceangebots und die Übernahme zusätzlicher Dienstleistungen werden erwartet. Dies beinhaltet die Integration in die Prozesse des Kunden, die Rücknahme von gebrauchten Paletten und Verpackungen oder die Realisierung komplexer Logistikdienstleistungen. Um diesen Ansprüchen international gerecht zu werden, erachten die Marktteilnehmer den Ausbau strategischer Partnerschaften entlang der gesamten Logistikkette als notwendig.

Die Zusammenarbeit beispielsweise mit Spediteuren und Montagefirmen biete hierbei die Chance, sich an der Spitze dieser Kette zwischen Kunde und Logistik zu positionieren. Die Erwartungen der Kunden an die HPE-Betriebe seien im Wesentlichen eine konsequente Einhaltung der Qualitätsanforderungen sowie der weitere Ausbau der Serviceleistungen.

Internationale Ausrichtung

Die Studie führt weiter aus, dass für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen HPE-Mitgliedsbetriebe die Durchsetzung von hohen, internationalen Standards entscheidend sei. Gerade im Verpackungsbereich für den Anlagen- und Maschinenbau sowie im Automotive-Bereich wird eine verstärkte Internationalisierung auf Grund der sich verändernden Warenströme – oftmals ohne einen verbliebenen Produktionsanteil in Deutschland – als unumgänglich erachtet. Als wesentlich sehen die Kunden dabei eine Etablierung beziehungsweise der HPE-Verpackungsrichtlinien (siehe Kasten) auf internationaler Ebene an sowie die Bereitschaft der Betriebe, mit den Kunden ins Ausland zu expandieren.

Die Dynamik der Logistikdienstleistungen innerhalb der letzten 20 Jahre stellte Ralf Kaptein, Vertriebsleiter für Stückgutverkehre der Bremer Lagergesellschaft (BLG Cargo Logistics) vor. Sei eine Großbaustelle oder ein Groß-



Etwa 150 Teilnehmer interessierten sich in Frankfurt für die Zukunft der HPE-Industrie vor dem Hintergrund der Globalisierung. Fotos: S. Klein

projekt wie etwa der Bau eines Kraftwerks vor 20 Jahren noch vorwiegend von inländischen Lieferanten bedient worden, so sei dies mittlerweile zu einem weltweiten Planungs- und Ausschreibungsprozess geworden. Entsprechend müsse man als Logistikdienstleister heute weltweit agieren als auch das ganze Netzwerk z. B. zur Versorgung einer Großbaustelle betrachten. Die Frage aus seiner Sicht sei, ob man selbst ein Logistiknetzwerk bilde oder Teil eines solchen werde.

Chemie- und Autoindustrie mit Neigung zum Hochstapeln

Auf der Tagung kamen auch Vertreter der Maschinen-, Auto- und Chemieindustrie zu Wort, die den anwesenden Verpackern ihre Anforderungen darlegten. Christoph Lammertz, Einkaufsleiter von Packmitteln bei Lanxess Deutschland (früher Bayer), kam zu dem Schluss, dass ohne die Holzpalette nichts laufe, obwohl die jüngsten Entwicklungen der Holz- und Palettenpreise durchaus schmerzhaft gewesen seien. Immerhin kaufe seine Firma Holzpackmittel im Wert von etwa 2,5 Mio. Euro pro Jahr ein. Auf Holzpaletten sei allein aus Stabilitätsgründen nicht zu verzichten, da sich diese genügend hoch stapeln ließen, so Lammertz weiter. Und eine ähnlich tragfähige Palette aus Kunststoff sei zwei- bis dreimal so teuer.

Ähnliche Neigungen zum Hochstapeln zeigte Annegret Zeller, Verpackungsplanerin bei DaimlerChrysler. Der Autohersteller benötigt neben Paletten auch stabile Holzboxen für Motoren und Blechteile. Versuche in der Vergangenheit, diese Kisten leichter zu machen und damit die Holzkosten zu

senken, seien unter anderem auch deshalb gescheitert, weil die Stauereibetriebe für den Seetransport eine gewisse Verpackungsstabilität verlangten. Aus diesen Gründen seien auch alternative Verpackungen mit einem Anteil an Wellpappe gescheitert.

Was den Export nach Übersee betrifft, ging Zeller auch auf die Wärmebehandlung des Holzes (HT-Behandlung) ein: Mittlerweile seien alle Paletten bei DaimlerChrysler hitzebehandelt, da alle Ersatzteile bereits fertig verpackt im Lager stünden und man nicht wisse, ob das kurzfristig vom Lager abgerufene Teil nach Übersee gehe oder in Europa bleibe. Lammertz berichtete von massiven Schimmelproblemen bei wärmebehandelten Paletten, die – wenn überhaupt – nur noch getrocknet eingekauft werden.

„Kyrill“ lockert Massivholzengpass

Siegfried von Lauenberg, Geschäftsführer des HPE in Bonn, erläuterte die Entwicklung des Holzpreisindex, der in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn für Verpackungsholz erstellt wird. So stieg die Nachfrage nach Schnittholz im vergangenen Jahr explosionsartig und damit auch die Massivholzpreise für Paletten. Laut des Holzpreisindex für Verpackungsholz lagen die Schnittholzpreise im 4. Quartal 2006 um knapp 37 % über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Der Sturm „Kyrill“ Mitte Januar hat die Situation etwas gelockert, so von Lauenberg. Die angefallenen Sturmholzmengen wurden auf Grund der guten Nachfragesituation ohne weiteres vom Markt aufgenommen. Im ersten Quartal 2007 habe sich der Preisanstieg für Verpackungsschnittholz deshalb spürbar abgeflacht. Der Anstieg gegenüber dem 4. Quartal 2006 betrug je nach Sortiment 3 bis 5 %. Die konjunkturelle Belebung hat mittlerweile auch die Binnenkonjunktur erfasst und die Nachfrage nach Holzpackmitteln, Paletten und Verpackungsdienstleistungen war im 1. Quartal 2007 ungebrochen. Die Branche rechne für 2007 mit einem weiteren Umsatzplus bei allerdings anhaltender Kostenbelastung durch das vergleichsweise hohe Holzpreisniveau.

Ausblick: Bedarf an Holzpackmitteln weiter steigend

Das erste HPE-Zukunftsforum kam insgesamt zu dem Schluss, dass der Standort Deutschland weiterhin einen soliden Absatzmarkt für die HPE-Branche bietet. Der gesamtwirtschaftliche Ausblick für die kommenden Jahre ist positiv und geht von einem leichten Wachstum des produzierenden Gewerbes aus. Vor allem aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobilindustrie sowie aus den Bereichen Pharma und Chemie werden in den kommenden Jahren weiterhin die größten Um-

satzanteile erwartet. Durch das leichte Produktionswachstum sowie den weiteren Anstieg der Transportmengen vor allem ins Ausland ist entsprechend mit einem leicht steigenden Bedarf an Holzpackmitteln zu rechnen. Die künftige Verwendung von Holzverpackungen und Ladungsträgern aus Holz wird in den kommenden Jahren seitens des HPE nicht infrage gestellt, da diese einen wettbewerbsfähigen und zentralen Bestandteil der Logistikkette darstellen.

Stephan Klein, Bonn

HINTERGRUND

HPE-Verpackungsrichtlinien

Die Fachverpacker im Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung (HPE) sind in der Fachgruppe „Verpackung nach HPE-Standard“ zusammengeschlossen. Ziel der Unternehmen ist es, eine beanspruchungsgerechte, qualitativ einwandfreie Verpackungsleistung gemäß dem Stand der Technik termingerecht zu erbringen. Die gut 60 Mitgliedsfirmen der Fachgruppe zeichnen sich deshalb durch langjährige Erfahrungen im Verpacken von Industrie- und Exportgütern aus.

Die HPE-Verpackungsrichtlinien legen Mindeststandards für belastungs- und beanspruchungsgerechte Verpackungen für den Transport technischer Güter fest. Ihr Ziel ist der Schutz dieser Waren vor den vielfältigen Belastungen im Verlauf der Logistikkette, sodass das Produkt am Zielort unversehrt zum Einsatz bereitgestellt werden kann.

Die HPE-Richtlinien werden regelmäßig durch die Fachgruppenmitglieder überprüft und bei Bedarf angepasst. Sie geben somit den Stand der Technik wider.

Der HPE ist ein Fachverband mit bundesweit rund 330 überwiegend inhabergeführten Unternehmen aus allen Bereichen der Holzpackmittelindustrie, die rund 75 % des Branchenumsatzes repräsentieren. Insgesamt gibt es rund 550 Betriebe in der Holzpackmittelindustrie.

Die Mitgliederstruktur umfasst die Anbieter von Paletten, Packmitteln, Kabeltrommeln, Steigen und Spankörben aus Holz, sowie die Dienstleister in den Bereichen Verpacken, Containerstau und Logistik. Gegründet wurde der HPE 1869 als „Kistenfabrikantenverein“.



Trends und Fakten der deutschen Holzverpackungsindustrie wurden in Frankfurt vorgestellt von Thorsten Leicht, Pöyry Forest Industry Consulting, Siegfried von Lauenberg, HPE-Geschäftsführer, sowie von Joachim Hasdenteufel, dem Vorsitzenden des HPE (von links nach rechts)